

# WERKSTATTBERICHT



Nr. 9 / 11.10.2021

## I. Nach der Corona-Pandemie

Die grässliche Pandemie ist noch nicht gänzlich überwunden, aber langsam zeigt sich Licht am Ende des Tunnels. Rückschläge sind nicht völlig auszuschließen dennoch normalisiert sich allmählich das (Zusammen-)Leben und ermutigt auch in der lokalen Geschichtsarbeit zu neuem Durchstarten und Plänen „mit menschlichem Gedränge“. Wenngleich wir in den zurückliegenden 1 ½ Jahren nicht völlig untätig waren und einiges zu Wege gebracht wurde fehlte doch der direkte Kontakt, Austausch und Disput. Es steht zu hoffen, dass es jetzt mit altem und neuem Elan weiter- und vorangeht.

## II. Rückspiegel auf das Corona-Jahr 2021



Am **27.03. 2021** fand bei Schneeregen die Gedenkstunde für die Opfer der Märzrevolution von 1920 auf dem Südfriedhof statt. Redner: Norbert Kozicki



Am **28.06.21** wurde, begleitet von Jörg Höfeld und Norbert Arndt ein lokalhistorischer Stadtrundgang mit Schülerinnen und Schülern der Robert-Brauner-Schule in der Innenstadt durchgeführt.

Gemeinsam mit dem Bündnis Herne wurde am **08.05. 2021** (dem Tag der Befreiung) der Herner Opfer von Krieg und Faschismus gedacht.



Am **22.06. 2021** fand im Beisein eines Vertreters des Generalkonsulats der russischen Föderation am Gräberfeld der Zwangsarbeiter und Kriegsgefangenen auf dem Südfriedhof eine Gedenkveranstaltung anl. des 80. Jahrestages des Überfalls auf die Sowjetunion statt.

Im Ergebnis der laufenden Forschungsarbeit gab es weitere Veröffentlichungen zum antifaschistischen Arbeiterwiderstand (August u. Mimmi Schuster/März 2021, Hans Bönisch/ Juli 2021) zu 60 Jahre Ostermarsch/ im April 2021, zur Geschichte von Hafthaus und Polizeigefängnis/Sommer 2021, zum Kapp-Lüttwitz-Putsch von 1920/im März und September 2021 zu 60 Jahre Mauerbau 1961 im August 2021.

### „EUTHANASIE“

Im Sommer d.J. konnte die von Udo Jakat besorgte Forschungsarbeit zum Thema „Euthanasie“ ins digitale Geschichtsbuch eingestellt werden. Zwischenzeitlich hat Udo die Opfer der "Euthanasie" aus allen ihm zugänglichen Quellen in einer Liste mit den Vitaldaten zusammengefasst. Das sind 183 Opfer die während des Faschismus, bis auf wenige Ausnahmen von Herne und Wanne-Eickel in die Provinzial-Heilanstalten Westfalens eingewiesen wurden. Diese Opferliste soll jetzt zeitnah mit dem v.g. Aufsatz von Udo Jakat zusammengeführt und veröffentlicht werden.

### III. Zwangsarbeiter und Kriegsgefangene - Besuch des Generalkonsuls der russischen Föderation

Am **02. September** d.J. besuchte auf Initiative der DGB-Geschichtswerkstatt der Generalkonsul der russischen Föderation Alexey Dronov die Stadt Herne. Nach einem Arbeitstreffen mit Oberbürgermeister Dr. Frank Dudda fand im ver.di-Büro eine Unterredung zum Thema „Zwangsarbeiter/Kriegsgefangene“ und Rolle des Polizeigefängnisses während des Faschismus statt. Es wurde eine vertiefte Kooperation zu den v.g. Themenfeldern vereinbart.



### IV. „1933. Der Weg in die Diktatur in Herne und Wanne-Eickel“



Ralf Piorr hat vor einem Jahr, im November 2020, das Buch „1933. Der Weg in die Diktatur in Herne und Wanne-Eickel“ veröffentlicht. Viele von uns waren in den zurückliegenden Jahren mehr oder weniger intensiv am Zustandekommen der Publikation aktiv beteiligt. Eine öffentliche Präsentation und auch interne Rezension ist pandemiebedingt unterblieben, was dem Stellenwert den diese Veröffentlichung über längere Zeit in unserer Arbeit eingenommen hat, natürlich in keiner Weise gerecht wird. Außer ein (eher kritisches Hintergrundraunen) war diesbezüglich nichts zu vernehmen. Die notwendige Debatte sollten wir uns aber nicht schenken und bei passender Gelegenheit in Präsenz nachholen. Aus Gründen unseres Selbstverständnisses und auch weil das Jahr 2023 seine Schatten

vorauswirft ...

### V. Ausblick auf „90 Jahre 1933“

Im übernächsten Jahr (2023) blicken sicher nicht nur wir auf 90 Jahre „1933“ zurück. Es stellt sich die Frage, was wir mit entsprechendem zeitlichen Vorlauf, mit Blick auf diese schicksalhafte Zeitenwende, ins Werk setzen können und wollen. Eine erste Idee wäre, dass Schicksal verfolgter Stadtverordneter der Städte Herne und Wanne-Eickel näher zu beleuchten und gebündelt zu publizieren. Dies könnte einher gehen mit der Forderung nach Anbringung einer Gedenktafel

im oder am Herner Rathaus. Auch stellt sich die Frage ob nicht der 30. Januar 2023 mit der 90ten Jährung der Zerschlagung der Gewerkschaften, den Gleichschaltungen, der Bücherverbrennungen usw., eine herausgehobene Bedeutung und öffentlichkeitswirksame Aufmerksamkeit erhält. Ebenso wird die Rolle des Hafthauses und des ehemaligen Polizeigefängnisses, der örtlichen Justiz und Polizei ab 1933, in besonderer Weise in den Focus rücken.

## VI. Mahn- und Gedenkstätte Polizeigefängnis

Mit dem bevorstehenden Auszug der Polizeiverwaltung (2022) und der kürzlich in Gang gesetzten Ausschreibung der Polizeiinspektion am Friedrich-Ebert-Platz durch den BLB, ist unser Bemühen um Etablierung einer dauerhaften Mahn- und Gedenkstätte im ehemaligen Polizeigefängnis in eine entscheidende Phase gekommen. Bemerkenswert ist die, im Zusammenhang mit der Ausschreibung zu Tage getretene Tatsache, dass der der Polizeiverwaltung angeschlossene Zellentrakt offenbar gar nicht dem Denkmalschutz unterliegt. Insofern ist der Erhalt und Bestand gerade dieses, historisch besonders wichtigen Gebäudeteils in besonderer Weise gefährdet. In nächster Zeit muss sich nun erweisen was die wohlwollenden Bekundungen von Stadtspitze und Polizeiführung tatsächlich wert sind und ob sie in der Praxis zum erwünschten Ziel führen. Wir sollten weiterhin das Beste hoffen aber gleichzeitig auch auf das Schlimmste vorbereitet sein. Deshalb benötigen wir jetzt ein gewisses Maß an zivilgesellschaftlicher Mobilisierung und öffentlich bekundeter Unterstützung. Hier sind alle Freundinnen und Freunde der örtlichen Geschichtsarbeit zum aktiven Eingreifen aufgerufen. Die Federführung liegt natürlich beim Förderverein „Mahn- u. Gedenkstätte Polizeigefängnis e.V.“ dessen Vorstand erste Aktionschritte eingeleitet hat und der am **Donnerstag, 18.11. 2021 (18:00 Uhr)** seine Mitgliederversammlung durchführt. Von hier aus wird es eine abgestimmte Aktions- und Maßnahmeplanung für die nächste Zeit geben. Unterdessen wäre es wünschenswert wenn wir helfen das Anliegen bekannter zu machen und für den Verein noch weitere Mitglieder und Unterstützer zu gewinnen.

### a) Externe Ausstellung

Nach bisherigem Planungsstand wird am **27. Januar 2022** (bundesweiter Gedenktag für die Opfer des Faschismus) im Foyer der VHS eine externe Ausstellung des Fördervereins zum Thema „Polizeigefängnis Herne“ durch OB Dr. Frank Dudda eröffnet. Auch für diese Ausstellung sind die Vorbereitungen angelaufen und erste Absprachen getroffen.

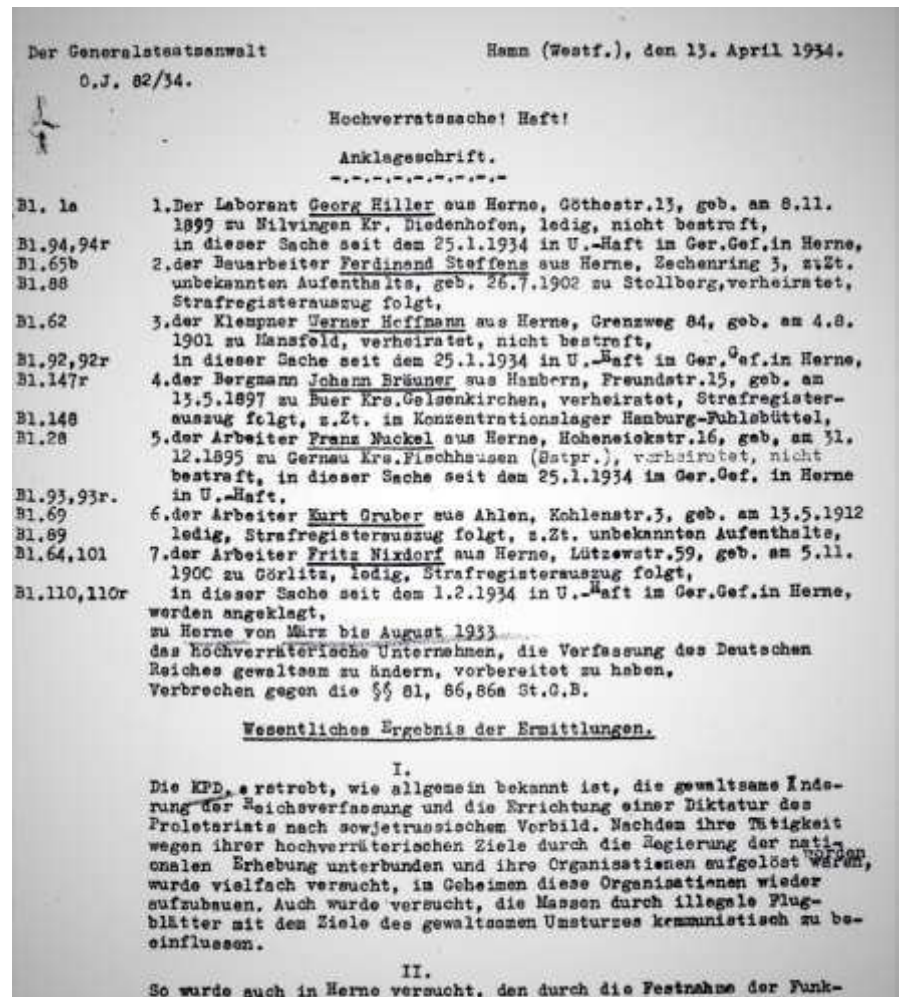
## VII. Hafthaus ist an Privatinvestoren verkauft

Inzwischen ist das ehemalige Justizgefängnis (Hafthaus) vom BLB-NRW an die Immobilienmakler Fesser und Krutemeyer aus Hannover verkauft. Mit einem Finanzaufwand von 7-8 Mio. € wollen sie rund 40 Wohneinheiten (Mikro-Appartements) mit Größen zwischen 25 und 45 qm



realisieren. Zur Finanzierung will man auch „auf den einen oder anderen Fördertopf zurückgreifen.“ Zunächst war der (Um-) Baubeginn in der Presse mit Ende 2020 und aktuell mit Beginn des Jahres 2022 angegeben. Das „Gefängnis soll erlebbar gemacht werden und daher versuchen wir in unseren Planungen Historie und Moderne so gut es geht miteinander zu verbinden. Es ist natürlich total wichtig, ein solches Mammut-Projekt mit viel

*Augenmaß und Fingerspitzengefühl anzufassen. Die Auseinandersetzung mit der Vergangenheit des Objektes ist daher selbstverständlich für uns.“* So Projektleiter Sebastian Fesser im WOCHENBLATT vom 28.08. 2021. Mit der Stadt und der unteren Denkmalbehörde „arbeite man seit Beginn an Hand in Hand“. Wie die „Auseinandersetzung mit der Vergangenheit“ des Hafthauses gedacht ist und auf welche historische Expertise zurückgegriffen werden soll war bisher nicht zu vernehmen. Herr Fesser ist sich aber bewusst: „*Hier stecken viele heftige Schicksale drin. Die Geschichte ist noch erlebbar.*“ (BILD-Zeitung 30.03.2021) Ende September d.J. sollten die Entwürfe zur Gestaltung des denkmalgeschützten Gebäudes einem zuvor gebildeten Gestaltungsbeirat der Stadt Herne, eines – wie zu vernehmen ist- „unabhängigen Sachverständigengremiums“, vorgelegt werden. Wir verfolgen die weitere (ansonsten für stadthistorisch interessierte und tätige Menschen recht intransparente) Entwicklung mit einiger Spannung und hoffen, dass der Umgang mit dem Hafthaus nicht die Blaupause für die künftige Nutzung der Polizeiimmobilie mit Polizeigefängnis wird. Wie sagte OB Dudda anlässlich einer Denkmal-Radtour durch Sodingen im Jahre 2017 noch?! „ Diese Tour zeigt, was Denkmalpflege leisten kann. Wir wollen geschichtliche Strukturen im Auge behalten.“ (WAZ 30.05.2017)



„... in dieser Sache im Gerichtsgefängnis in Herne in U.-Haft“

## VIII. FORUM LOKALGESCHICHTE (AT)

Die Lokalgeschichte und ihre verschiedenen Facetten haben in Herne einen bedeutenden Stellenwert, binden viele, zumeist ehrenamtlich tätige Menschen ein und werden, vermittelt durch örtliche Medien sowie eigenen Internet-Seiten, von breiten Teilen der Stadtgesellschaft wahr- und positiv aufgenommen. Die verschiedenen Geschichtskreise und Einzelpersonen haben allerdings kaum Kontakt zueinander und wissen wenig voneinander. Möglichkeiten des Austausches, der gegenseitigen Unterstützung oder punktuell gemeinsamer Aktivitäten werden nicht oder nur unzureichend genutzt. Wie bei unserem letzten Präsenztreffen bereits angekündigt wollen wir in diesem Herbst/Winter den Vorschlag zur Initiierung eines „Forum Lokalgeschichte“ unterbreiten. Näheres zu dieser Idee folgt in Kürze.

Norbert Arndt